

TOSKANA / SÜD-ITALIEN

Wohnmobil-Reise vom 1. Mai bis 15. Juni 2013

Tagebuch / Reisebericht von Irmgard Tan

Illustriert von Walter Käppeli

Teil 2 :

ROM – Ercolano – VESUVIO – Pompeij – NEAPEL



Interaktive Landkarte : <http://www.weltkarte.com/europa/italien/italien.htm>

Gefahrene Strecke :

Pfäffikon ZH – Medesano (Parma) – FLORENZ – Castellina in Chianti – San Gimignano - Monteriggione – Montalcino / (Abbazia di S. Antimo) – Pienza – Montepulciano – Chianciano-Therme – Lago die Bolsena – Pitigliano – Saturnia-Therme – Orbetello – ROM – Ercolano (Herculaneum) – Vesuv (Punto panoramico) – Pompeji – NEAPEL – Sorrento – AMALFI-Küste – PAESTUM (Poseidonia) – Agropoli - Capo Palinuro (Grotta azzura) - Marina di Maratea – Praia a Mare – TROPEA – Capo Vaticano – SCILLA – REGGIO DI CALABRIA – Marina di Caulonia – STILO – Le Castella – Isola di Capo Rizzuto – Rossano – PADULA (Certosa di S. Lorenzo) – CASERTA – Montecassino – ORVIETO - Lago di Bolsena – Medesano (Parma) – Pfäffikon ZH

Gefahrene Km in 6 1/2 Wochen : 4000 km

Montag, 13. Mai 2013

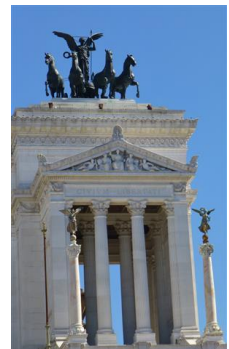
Nach dem gestrigen, entspannenden Bade- und Ruhe-Tag in Orbetello am Meer, lässt uns ein klarer Morgen mit stahlblauem Himmel in den neuen Tag und ... nach [ROM](#) starten.



Auf der Via Aurelia, der alten Römerstrasse, fahren wir unserem neuen Ziel entgegen, gespannt, was uns in der ewigen Stadt erwartet ! Auf der „Grande raccordo anulare“ , kurz G.R.A., dem mautfreien Autobahnring um Rom, biegen wir dank dem Navi Tom-Tom an der Ausfahrt 21/22 ab zur Via Casilina und fahren zur Nr. 700, dem [Sosta Camper L.G.P.](#) (N 41°52'31" O 12°33'19"), einem schönen Stellplatz mit viel Grün und gerade blühenden Zierbäumen.

Hier auf diesem bewachten Platz können wir beruhigt stehen, während wir schon nachmittags Rom erobern. An der Reception erhalten wir Stadtpläne und günstige Fahrkarten für die öffentlichen Verkehrsmittel. Bus 105 bringt uns ab Stellplatz auf der anderen Strassenseite alle 7 Min in rund 20 Min. Fahrzeit zur Stazione Termini, dem Hauptbahnhof, und von dort mit dem Bus 70 in 15 Min. weiter zur [Piazza Venezia](#), dem Verkehrsmittelpunkt Roms.

Die Piazza Venezia ist von verschiedenen Palazzi umgeben, wird aber dominiert vom Nationaldenkmal „[Il Vittoriano](#)“ für Viktor Emanuel II, dem ersten König des neugegründeten Italiens. Es wurde 1885 nach dem Entwurf von Guiseppe Sacconis errichtet und ist wegen seiner Grösse und dem weissen Stein überall in Rom sichtbar, ein sehr ästhetisches, formvollendetes Gebäude !





Wir steigen die Stufen hinauf auf die Terrasse. Auf der Rückseite dieser Terrasse entdecken wir einen Aufzug im Glasturm und fahren hinauf, auf 85 m über der Piazza.

Ein phantastischer Rundumblick über ganz Rom erwartet uns, wir können uns nicht satt sehen. Ein „must“ bei einem Rombesuch !

Von hoch oben legen wir nun fest, was wir heute noch besichtigen und was wir auf den morgigen Tag aufsparen wollen.

Ganz in der Nähe liegt das [Kolosseum](#), am [Trajansforum und –markt](#) vorbei schlendernd, erreichen wir das Amphitheater aus dem Jahr 80 n.Chr. Es gilt mit seiner enormen Grösse, 530 m Umfang, 57 m Höhe und Platz für 50'000 Zuschauer als einer der grossartigsten Nutzbauten des antiken Roms. Einfach faszinierend !! Zurzeit findet darin eine grossartige Ausstellung über [Konstantin den Grossen](#) statt, welchem 315 n.Chr. ein Triumphbogen nahe beim Kolosseum anlässlich seines Sieges über den Gegenkaiser Maxentius errichtet wurde.



Das angrenzende [Forum Romanum](#) und der [Palatin](#) schliessen leider schon um 18.15 Uhr, sodass wir die Besichtigung auf Morgen verschieben.

So spazieren wir gemütlich zurück zur Piazza Venezia, die roten Rosen in den Parkanlagen stehen in voller Blüte im Kontrast zum satten Grün der Rasenflächen. Der Verkehr ist nun abgeebbt.

An der Piazza Venezia angekommen, suchen wir uns ein Lokal mit dem besten Blick auf den „Vittoriano“ aus, schliessen Bekanntschaft mit einem sympathischen Ehepaar aus Brasilien, verbringen mit ihnen eine vergnügliche Stunde, essen und trinken eine Kleinigkeit, bevor es zurück zum Stellplatz geht. Was für ein wunderschöner Tag neigt sich dem Ende zu !



Dienstag, 14. Mai

Nach einer ruhigen Nacht nehmen wir um 10 Uhr den Bus 105, steigen zum [Petersdom](#) um in die Metro und erreichen bald den [Petersplatz](#), welcher 1656-67 von [Bernini](#) mit seinen zwei halbkreisförmigen Kolonnaden als Meisterwerk der Barockarchitektur geschaffen wurde.

Leider ist der gesamte Platz bestuhlt und abgesperrt.



Wir reihen uns in die lange Touristenschlange ein, die aber recht zügig durch die Sicherheitskontrollen geschleust wird und schon bald stehen wir vor der beeindruckenden „[Basilica di S. Pietro](#)“. Wir entscheiden uns, zuerst die von Michelangelo geplante und erbaute [Kuppel](#) zu besteigen. Mit dem Aufzug geht's auf die obere Terrasse, von dort aus gelangt man in das Innere der Kuppel mit einem Rundgang und einem atemberaubenden Blick hinunter in den Dom mit seinem farbigen, mit vielen Ornamenten versehenen Fussboden, seinen Seitenkapellen und natürlich den Hochaltar. Weiter geht es zwischen der inneren und der äusseren Kuppel recht „abenteuerlich“ auf engen Treppen hinauf zum Aussichtsring. Hier erwartet uns der nächste phantastische Ausblick, wir können es kaum glauben, hier oben stehen zu dürfen. Überwältigend !



Nach dem Abstieg lassen wir uns ganz und gar gefangen nehmen von dem Inneren der Basilika. Es ist ein grossartiges Gefühl durch den hohen, reich mit Ornamenten, Gemälden, figurengeschmückten Innenraum zu „wandeln“. Die Basilika wurde über dem Grab des Apostel Paulus von [Konstantin d. Gr.](#), dem ersten christlichen Kaiser Roms im Jahre 324 errichtet. Im 15. Jh. begann man mit dem Neubau.

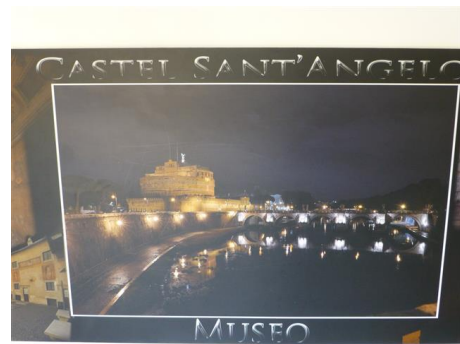


Wir verlassen diese heilige Stätte und laufen die Via di Conciliazione hinunter zum Tevere, dem Tiber, der sich wie ein grünes Band durch Rom hindurch schlängelt, überqueren ihn auf der Ponte Vittorio Emanuele II, immer mit dem Blick auf das gewaltige [Castel s. Angelo \(Engelsburg\)](#), unserem nächsten Ziel nach einer kurzen Mittagspause, die wir in einem kleinen Restaurant mit feinem Essen geniessen.

Wir sind von Rom sehr angetan und fühlen uns wohl, es gibt kaum etwas, was uns stört, noch nicht einmal der Verkehr. Also – weiter wieder zurück über den Tiber über die verkehrsfreie Ponte S. Angelo mit den vielen Strassenhändlern und Musikern zum beeindruckenden [Kastell](#).



Der wehrhaft geschlossene Bau wurde im Jahr 135 von Hadrian ursprünglich als Mausoleum für sich und seine Familie erbaut. Später wurde er aufgestockt und zur Festung ausgebaut, die den Päpsten als Zufluchtsort diente. Der Passetto, eine Mauer mit Zinnen und gedecktem Gang verbindet die Engelsburg mit dem Vatikanpalast. Von der oberen Plattform bietet sich ein herrlicher Blick über ganz Rom und so sehen wir, was wir noch alles besuchen wollen.



Zurück über die Engelsbrücke geht es durch die wunderschöne Altstadtgasse, die Via die Covonari, zur [Piazza Navona](#), frei von Verkehr und beliebter Treffpunkt, blumengeschmückt, zauberhaft mit seinen 3 Brunnen, den vielen Malern, die hier ihre Bilder ausstellen.



Danach schlendern wir zum [Pantheon](#), 27. v. Chr. durch Markus Agrippa erbaut, mit seinem Kuppelbau das besterhaltene antike Bauwerk Roms. In seinem eindrucksvollen Innenraum liegen mehrere italienische Könige und der Maler Raffael begraben.



Als nächstes laufen wir zur berühmten [Fontana di Trevi](#), ein grandioser Brunnen des Spätbarock. Oceanos, Gott der Meere, thront auf einem Gefährt, das Seepferde und Tritonen (Wesen mit menschlichem Oberkörper und fischartigem Schwanz) ziehen. Wir kommen aus dem Staunen nicht mehr heraus.

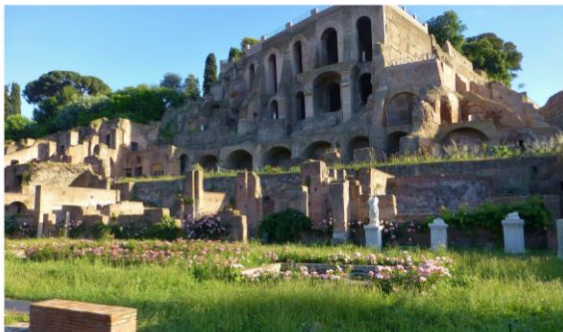
Doch lange können wir nicht verweilen, haben wir doch noch die Karten für das Forum Romanum.



An der Piazza Venezia machen wir aber vorher im Restaurant „Antica Roma“ eine Pause.

Am Nebentisch hören wir türkisch sprechen, zwei Piloten und eine Flight attendant aus Antalya haben hier 3 Tage Aufenthalt. Schnell kommen wir ins Gespräch, laden uns gegenseitig zu Besuchen ein.

Dann aber nichts wie hin zum [Forum Romanum](#).



Sie wollen uns nicht mehr hineinlassen, da es bereits 18.30 Uhr ist. Doch irgendwie schafft es Walti mit seinem Charme ;-), dass sie uns noch die letzte halbe Stunde bis zur offiziellen Türschließung hereinlassen.

Die spärlichen Überreste des [Forums](#) stehen an einem Ort, der religiöser, politischer und wirtschaftlicher Mittelpunkt des antiken Roms war. Sie sind Zeugen der 12 Jahrhunderte währenden Geschichte, die die römische Zivilisation schufen. Wir schauen uns alles im „Schnelldurchgang“ an, bevor wir in der warmen Abendsonne wieder zur Piazza Venezia zurück schlendern. Für heute haben wir genug gesehen und erlebt. Der Bus bringt uns sicher und angenehm zum Stellplatz zurück und bald verfallen wir in einen Tiefschlaf mit vielen bunten Träumen ... !

Mittwoch, 15. Mai

Bevor wir dem umwerfenden Charme dieser einmalig schönen Stadt wieder erliegen, beschliessen wir, weiter zu ziehen und Rom später wieder zu besuchen, gibt es doch noch so viel zu bewundern.

Ein letzter, wehmütiger Blick zurück - dal cielo - auf die Ewige Stadt ROM !

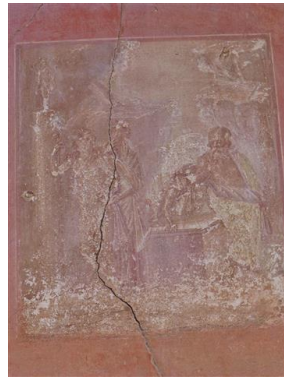


Auf der A1, der Autostrada del Sole, fahren wir zügig und bequem Richtung Neapel. Wir umkreisen erst einmal Napoli, die am dichtesten besiedelte Stadt Europas mit der Kulisse des Vesuvus im Hintergrund. Neben dem Ätna auf Sizilien ist der Vesuvio der zweitgrösste aktive Vulkan Italiens, seit 50 Jahren jedoch zum Glück ohne Ausbrüche.

Zuerst steuern wir die [Ausgrabungsstätte ERCOLANO](#) (Herculaneum) an, eine antike Ruinenstadt, welche im Jahre 79 n. Chr. bei dem verheerenden Ausbruch des Vesuvio nicht wie Pompeji unter Asche und Lapilli, sondern unter einer bis zu 25 m mächtigen Schlamm- und Lavaschicht begraben wurde, die grosse Teile der damaligen Stadt konservierte und „versiegelte“ sowie die Küste um einiges nach Westen verschob. Erst ein Drittel der antiken Stadt wurde freigelegt, der Rest liegt unter bewohntem Gebiet.

Wir parkieren auf dem gebührenpflichtigen Parkplatz neben dem Eingang und achten nicht so genau auf die Parkierungsgebühr. Danach schlendern wir gemütlich hinunter zu den Ausgrabungen, wandeln durch die Gassen, sind beeindruckt von der Atmosphäre, in der reiche Römer damals ihre Ferien verbrachten und von ihren luxuriösen Villen mit ihren Wandmalereien und erst noch mit Blick aufs tyrrhenische Meer.

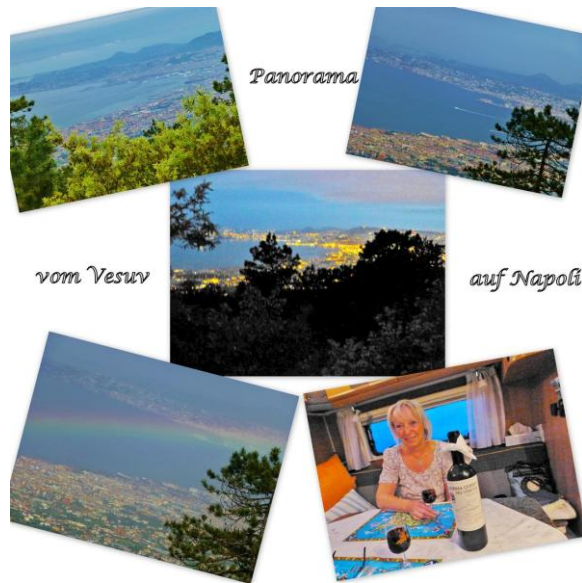




Nach unserem Rundgang gönnen wir uns Pizza und Salat in einem nahegelegenen, kleinen Gartenlokal bis es leicht zu regnen beginnt. Auf dem Parkplatz angekommen, kommt dann die böse Überraschung: 21 Euro wollen sie uns für die gut 3 Stunden abnehmen. Am Eingangsschild steht 5 Euro für Camper, aber aufgepasst, für 1 Stunde. Letztendlich müssen wir dann doch 15 Euro bezahlen. Man sollte halt vorher richtig lesen ;-)! Ja nu, durch Erfahrung wird man klug.

Das Wetter bessert sich wieder, also beschliessen wir, vom Nachbarort Torre del Greco aus hinauf auf den [Vesuvio](#) zu fahren, eine wunderschöne Fahrt zwischen Ginsterbüschen, hellgrünen Bäumen, erstarrten Lavagebilden, Wildblumen und Vogelgezwitscher. Gerne möchten wir hier oben übernachten. Auf dem asphaltierten Parkplatz einer stillgelegten Seilbahnstation, dem Punto panoramico auf 800 müM mit einem Souvenirladen und Bistro sowie einem tollen Ausblick über Neapel und die due Golfi fragen wir die Inhaberin, die Tochter des ehemaligen Funicularbetreibers, ob wir hier stehen dürfen. „No problema“ meinte sie und freute sich, dass wir noch ein Buch über den Vesuvio sowie 2 Flaschen „Lacrima Christi“, einen feurigen Rotwein bei ihr einkauften. Nachdem sie um 20 Uhr alle Stühle weggeräumt hat, nehmen wir unseren Schlafplatz neben dem Bistro ein. Sie versorgt neben ihren zwei eigenen Hunden, welche den Kiosk bewachen, noch mindestens 6 weitere, frei lebende Hunde mit Futter sowie einige Katzen, bevor sie mit ihrem Partner talabwärts fährt und uns eine ruhige Nacht verspricht.

Die Lichter von Napoli, den Inseln Ischia und Capri sowie der Halbinsel von Sorrento funkeln zu uns hinauf - traumhaft schön ! In der Nacht setzt wieder etwas Regen ein, er trommelt auf das Dach unseres WoMo und begleitet uns in unsere Träume.



Donnerstag, 16. Mai

Der Vormittag ist noch leicht verregnet, ich schreibe am Reisebericht und Walti liest im gekauften Buch ...! Ab und zu beehren uns Testfahrer mit ihren kleinen weissen Fiat, drehen auf dieser schönen Bergstrecke ihre Runden, halten lauthals ihre Schwätzchen, rauchen Zigaretten und brausen wieder los.

Gegen Mittag klart es auf. So beschliessen wir, die kurze Strecke zum oberen Parkplatz auf 1000 müM hinauf zu fahren und finden einen guten Platz zum Parkieren. Sofort beginnen wir den 20 minütigen Aufstieg auf einem bequem zu wandernden Weg zum Kraterrand des [Vesuvio](#) auf 1182 müM. 1944 ist der Vesuvio das letzte Mal ausgebrochen, wobei Krater und Gipfelhöhe sich verändert haben. Seitdem ist er im [Fumarole](#)-Stadium.

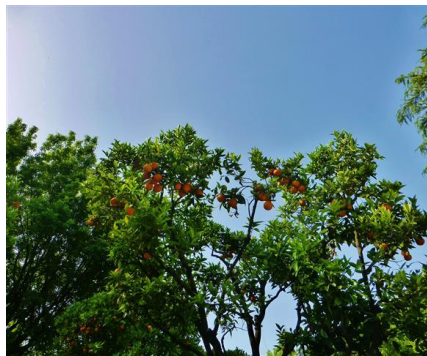
Wir haben Glück, es sind noch fast keine Touristen zum Kraterrand aufgestiegen, so können wir in aller Ruhe in den rund 200 m tiefen Krater hinabschauen, mit seinen vielen Farben und seinen Rauchsäulen, welche von der unveränderten vulkanischen Aktivität zeugen, ein imposanter Anblick !



Der Panoramablick in die nähere und weitere Umgebung ist genau so traumhaft und insgesamt ist es ein beglückendes Gefühl, hier oben am Kraterand stehen zu dürfen. Auf dem Kraterweg gibt es kleine Kioske, wo man sich Andenken kaufen oder etwas trinken und Kleinigkeiten essen kann. Wir kaufen uns als Souvenir ein kleines Holzkistchen mit farbigen Mineralien vom Vesuv. Beim Abstieg „muss“ ich natürlich noch etwas vom rotbraunen Lavagestein für meine Sammlung zuhause mitnehmen.

Danach aber geht's weiter zu unserem nächsten Ziel, [Pompeji](#).

Wir fahren die schöne Bergstrasse mit den vielen Kehren wieder hinunter nach Torre del Grecco. Von dort aus über die Autobahn zur wohl bekanntesten Ausgrabungsstätte, die 1997 von der UNESCO zum Welterbe erklärt wurde. Dort finden wir auf dem [CP Zeus](#), direkt neben der Ausgrabungsstätte, ein nettes Plätzchen unter Orangenbäumen und geniessen noch ein wenig die Abendsonne vor dem WoMo. Obwohl der Platz zwischen Eisenbahnlinie und einer Strasse liegt, werden wir kaum vom Verkehrslärm betroffen und können wie immer gut und tief schlafen in unserem Himmelbett.



Freitag, 17. Mai

Ganz früh um 8.30 Uhr stehen wir schon an der Eingangspforte, der Porta Marina, ehem. das Tor zum Meer und wir sind mit die ersten, die sich das weitläufige Gelände des [antiken Pompeji](#) anschauen. Pompeji, die wohlhabende, bei dem Vesuvausbruch im Jahre 79 n. Chr. verschüttete Stadt, gibt uns ein grossartiges Zeugnis der Lebensweise und Wohnkultur der Antike. Die Besichtigung dieser Ruinenstadt ist wirklich ergreifend, der Geist der Bevölkerung, die diese Stadt schuf und mit ihr unterging, scheint noch immer diesen Ort zu erfüllen. Wir zwei streifen zuerst ganz alleine durch die breiten Hauptstrassen mit den Fahrspuren von Wagen und Karren sowie den auf das Pflaster gesetzten erhöhten Steinblöcken, welche das Überqueren der Strassen trockenen Fusses ermöglichten. Der Abstand der Steine war so berechnet, dass Fuhrwerke passieren konnten.



Ein einsetzender erster Regenguss warten wir unter grossen Schirmpinien ab, den nächsten warten wir im Trockenen ab bei der Besichtigung der Wandmalereien in den Häusern, oft als sog. Illusionsmalerei mit Türen, Fenstern, Pfeilern und dahinterliegenden Landschaften.



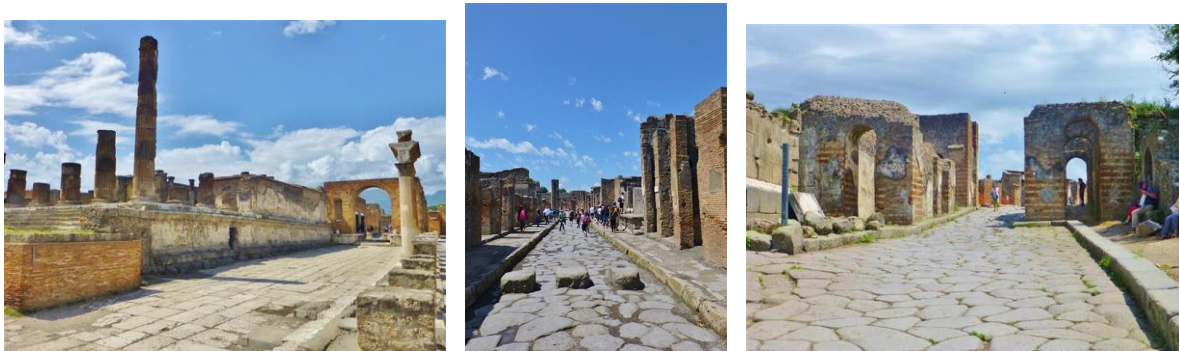
Bald lässt die Sonne uns wieder nach Schatten suchen während wir über das riesige Forum, dem einstigen Zentrum Pompejis und vorbei am Teatro Grande zum ältesten römischen Amphitheater laufen.





Dann schlendern wir weiter durch die wunderschönen Grünanlagen der Nekropole und durch die Weingärten zurück zu den Wohnhäusern, Läden, Tempeln, Thermen (mit zweischaligen Wänden !) sowie zur Villa die Misteri. Über die Passeggiata fuori le mura mit wunderschönem Blick über Pompeji gelangen wir wieder zurück in die alten Gassen.





Langsam ist es Nachmittag geworden, die antike Stadt hat sich mit Touristen gefüllt und wir sind etwas müde.

Auf dem CP Zeus erholen wir uns und sortieren die Bilder nochmals im Kopf :



Abends gehen wir im nahegelegenen „Hotel Schweiz“ fein essen, natürlich mit einem würzigen Tropfen „[Lacryma Christi](#)“, welchen wir schon auf dem Vesuvio genossen haben.

Wiederum neigt sich ein wunderbarer, erlebnisreicher Tag dem Ende zu.



Salute e buon appetito !

Samstag, 18. Mai

Heute machen wir eine wohlverdiente Pause. Das Himmelbett wird frisch bezogen, eine Wäsche auf den Weg gebracht und im nur 500 m entfernten Carrefour decken wir uns mit mittlerweile notwendig gewordenen Lebensmitteln ein. Abends dann grillieren wir Lammkoteletts, dazu gibt's frisches Gemüse, Kartoffeln und Salat. Lecker ! Morgen Sonntag wollen wir [Napoli](#) besuchen.

Sonntag, 19. Mai (Pfingsten)

Der Bahnhof von Pompeji liegt direkt neben dem CP Zeus, ein Ticket nach Napoli und zurück kostet nur Euro 4.80 und man kann damit auch alle anderen öffentlichen Verkehrsmittel in der Stadt für einen Tag benutzen. Dies ist mehr als nur „günstig“.

Wir fahren mit dem Zug um 10 Uhr ab, 40 Minuten später erreichen wir den Hauptbahnhof, die Stazione Termin von [Napoli](#), der Stadt, von der man sagt, sie sei hoffnungslos chaotisch, nahezu unregierbar und von der „Camorra“ beherrscht. Doch die Stadt soll ein erstaunliches Mass an Atmosphäre und zahlreichen Sehenswürdigkeiten besitzen... !

Als wir auf die Piazza Garibaldi, den Bahnhofsvorplatz hinaustreten, sind wir gespannt, was uns erwarten wird. Vom ersten negativen Eindruck darf man sich nicht beeinflussen lassen: chaotischer Verkehr mit vielen Absperrungen auf dem Platz, grosse Menschenmengen und nicht besonders sauber. Richtung Altstadt, die zum UNESCO-Welterbe zählt, wird es aber bald besser.

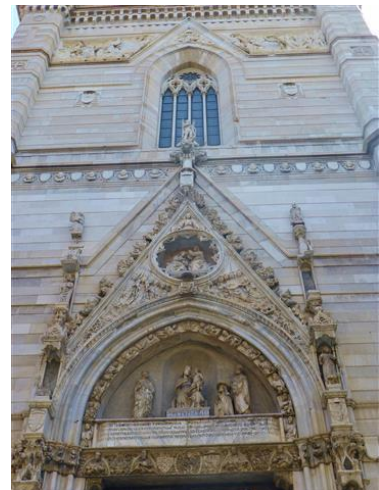


Wir schlendern zur Porta Capuano und weiter vorbei am Castel Capuano.

Auf der Via Tribunale tauchen wir ein in das Gassengewirr mit bis zu 6-7 geschossigen Häusern, zahlreichen sehenswerten Kirchen, die in ihrem Inneren prächtig ausgeschmückt sind sowie vorbei an vielen bunten, einladenden Geschäften.



Zuerst besuchen wir den [Duomo San Gennaro](#) (Ursprung 1294-1323) mit neugotischer Fassade und barocker Ausstattung.





Danach gibt's erst einmal in einem kleinen Bistro einen Latte macchiato und ein süßes Gebäck zur Stärkung. Wir staunen, wie festlich und chic die Menschen gekleidet sind, besonders die Kleinen und grossen Mädchen. Frisch gestärkt spazieren wir weiter die Via Tribunale entlang, werfen Blicke in die schmalen Gassen links und rechts, biegen dann ab auf die Via S. Domenico Maggiore, besuchen die Chiesa S. Domenico Maggiore, bevor sich die Strasse weitet und wir auf der gleichnamigen Piazza mit dem Obelisken stehen.



Von hier zweigt die Via Benedetto Croce ab, die zur Piazza Gesu Nuovo führt mit der reich verzierten Mariensäule. Die Chiesa Gesu Nuovo sticht hervor durch ihre auffällige, monumentale „stachelige“ Quaderfassade.





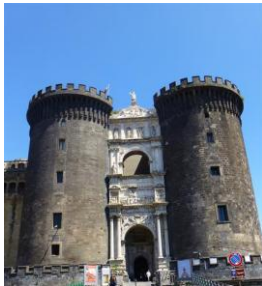
Wir schauen noch kurz in die [Chiesa Santa Chiara](#) hinein bevor wir im angrenzenden [Klosterhof](#) die mit Landschafts- und Früchtebildern bemalten [Majolika](#) an den Säulen und den Bänken bewundern, zauberhaft !!!





Nach diesen vielen unvergesslichen Eindrücken treibt es uns aus der Altstadt hinaus ans Meer.

Wir schlendern hinunter zum [mächtigen Castel Nuovo](#) mit dem herrlichen Renaissance-Kunstwerk, dem Triumphbogen zwischen den beiden Eingangstürmen.



Leider ist es über Mittag geschlossen, also laufen wir weiter zur Stazione Marittima. Hier liegen 3 riesige Kreuzfahrtschiffe und einzelne Fähren. Wir stärken uns in einem kleinen Bistro mit Panini und Pizza, eine Erholungspause tut jetzt gut.

Mit neuen Kräften spazieren wir am Jachthafen vorbei hinauf auf die Promenade mit phantastischem Ausblick auf Napoli sowie auf das [Castel dell'Ovo](#) im Stadtteil Santa Lucia, auf einer vorgeschobenen Halbinsel. Dieser Stadtteil und besonders der winzige Hafen zwischen einer Felsinsel und einem aufgeschütteten Damm sind durch das gleichnamige neapolitanische Lied (Santa Lucia) unsterblich gemacht worden. Am Quai reihen sich Häuser und Restaurants auf Pfählen, der sog. Borgo marinaro, aneinander. Dieses Viertel und die wie mit dem Fels verwachsene uralte Festung [Castel dell'Ovo](#) bilden ein höchst malerisches Bild.



Wir spazieren weiter auf der Via Partenope, der verkehrsberuhigten Prachtstrasse, bei strahlendem Sonnenschein machen hier viele Familien ihren Sonntagsspaziergang. Hier stehen die teuersten Hotels mit dem schönsten Ausblick über den westlichen Teil des Golfs von Neapel. Durch den Stadtpark mit einem Aquarium stapfen wir über die Via Colonna zur Funicolare-Station „Amedeo“ hinauf.



Mit der bequemen Standseilbahn gelangt man schnell auf den 224 m hohen Vomero-Hügel und zum [Castel Sant' Elmo](#). Mit dem Aufzug erreichen wir die obere Terrasse und den Rundgang auf der Burgmauer. Ein unvergleichlicher Ausblick auf Neapel, den Vesuvio, den Hafen und das Meer ... erwartet uns hier oben. Wir geniessen diese unvergesslichen Momente im warmen Abendlicht.

Zurück geht's mit der zweiten Funicolare ab Morghen nach Montesanto hinunter zur Via Toledo und von dort auf der Via Benedetto Croce zügig weiter zur Piazza Garibaldi. Noch schnell ein Gelato, und wir erreichen den Zug um 19.41 noch rechtzeitig nach Pompeji.

Was für ein erlebnisreicher Tag!



Montag, 20. Mai

Eine der schönsten Küsten Italiens - die **Amalfi Küste** - lockt uns.

Gerne folgen wir ihrem Ruf...

Doch mehr darüber im **Teil 3** !